

108.



Podewil

6

# Die neue Adresse für Ihre Geldangelegenheiten: Deutsche Bank im Radisson Plaza Hotel (Karl-Liebknecht-Straße 5).

Mit unserer Geschäftsstelle im Radisson Plaza Hotel haben Sie hier in Ihrer Nähe den richtigen Partner für Ihre Geldangelegenheiten. Wir bieten Ihnen unter einem Dach alle Produkte des Privatkundengeschäfts:

Kontoführung · Zahlungsverkehr · Sparen und Anlegen · Kredit · Baufinanzierung · Existenzgründungs-Service · Bausparen · Lebensversicherung.

Engagiert und leistungsstark setzen wir uns für Sie ein. Unsere Mitarbeiter nehmen sich Zeit für Sie und entwickeln Ihnen zu allen finanziellen Fragen individuelle Lösungsvorschläge. Wir helfen Ihnen, Ihre Ziele, Wünsche und Pläne zu verwirklichen.

■ Darum Deutsche Bank.

Wir sind durchgehend für Sie da:

Montag und Mittwoch  
Dienstag und Donnerstag  
Freitag

9.00 Uhr bis 15.30 Uhr  
9.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
9.00 Uhr bis 12.30 Uhr

Bargeld Tag und Nacht an unserem Geldautomaten.

## Deutsche Bank



Geschäftsstelle Mitte, Radisson Plaza Hotel, Tel. 23 82 79 40 u. 23 82 79 41

## 14. Theatertreffen der Jugend

### Bundesweiter Wettbewerb » Schüler machen Theater«

Zum ersten Mal ist das **Podewil** Gastgeber für dieses Treffen, das den alljährlichen Höhepunkt des Wettbewerbs *Schüler machen Theater* bildet. Er wird seit 1980 von der Berliner Festspiele GmbH im Auftrag des Bundesministeriums für Bildung und Wissenschaft durchgeführt. Ziel dieses Wettbewerbs ist es, jugendliche Theatermacher zu fördern und ihre künstlerischen Leistungen einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus soll das Treffen ein Forum für theater-spielende Jugendliche und für Erwachsene, die mit und für Jugendliche Theater machen, sein.

Eine unabhängige Jury aus Theaterpraktikern, Theaterpädagogen und Kritikern hat in diesem Jahr aus 198 Bewerbungen acht Insze-

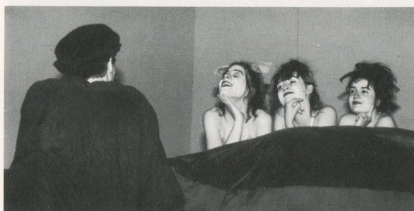
nierungen ausgewählt, die die Vielfalt des Theaterschaffens Jugendlicher widerspiegeln. Das Spektrum umfaßt Bearbeitungen literarischer Vorlagen wie Eigenproduktionen zu brisanten Themen. Die Aufführungen begleiten Workshops, Gesprächsrunden und Begegnungen mit nationalen und internationalen Theaterprofis.

Die Produktionen des Weddinger Jugendtheaters KULIS, der Gruppe Frühlings Er wachsen aus Köln sowie der Theater-AG des Ernst-Barlach-Gymnasiums werden im Kulturhaus Wabe gezeigt.

Zum Festival wird ein detailliertes Programm erscheinen. Informationen und Kartenbestellung unter Tel. 254 89 132 oder 254 89 213.



Erfurter Kinder- und Jugendtheater SCHOTTE »Böse Revue«  
Foto: G. und L. Dietel



Theater-AG der Philipp-Reis-Schule  
»Jakob oder Der Gehorsam«

#### Nominierte Inszenierungen:

*Viehjud Levi*  
Theater-AG der Realschule  
Emmendingen

*Panoptikum der  
Menschenfresser*  
Hühneraugen Berlin

*Jakob oder Der Gehorsam*  
Theater-AG der Philipp-  
Reis-Schule Friedrichsdorf

*Nur wer was hat, der hat ein  
schönes Leben*  
Theater-AG des Albertus-  
Magnus-Gymnasiums Köln

*Böse Revue –  
Szenencollage über Gewalt*  
Erfurter Kinder- und  
Jugendtheater SCHOTTE

*In meiner Hand – ein Hauch*  
KULIS – Jugendtheater der  
VHS Wedding

*Ghetto Warschau*  
Frühlings Er wachsen, Köln

*Das Dimensionskaleidoskop  
– eine Reise in die  
Gegenwart*  
Kindertheater AG des Ernst-  
Barlach-Gymnasiums Kiel

## Trio für Neue Musik

Ilija Glavanov (Klarinette)  
 Liljana Raikova (Klavier)  
 Tatjana Karparova  
 (Schlaginstrumente)

## Trio für Neue Musik

Julia Zenova  
 Jassen Vodenitscharov  
 Rumen Baljosov  
 Vassil Kasandshiev

Natus girnus a due  
 Drei Bagatellen  
 Poesie  
 Episoden

Lasar Nikolov  
 Michail Goleminov

Metamorphosen II  
 Drei Etuden

Alle drei Musiker des 1981 gegründeten Trios für Neue Musik sind als Dozenten an der Staatlichen Musikakademie Sofia tätig. Als interessante neue Formation hat sich das Trio rasch durchgesetzt und Anerkennung in Bulgarien und im Ausland gefunden. Seine ungewöhnliche Besetzung und das präzise Musizieren regten viele bulgarische und ausländische Komponisten an, unter ihnen Hadshiev, Kubik, Hlobil und Camillieri, mit deren Werken das Ensemble in Osteuropa und Österreich erfolgreich gastierte.

Das Trio nahm an verschiedenen Musikfestivals (z.B. Brno 1984, Bratislava 1986/1988 und Prag 1988/1989) teil.

Lasar Nikolov, 71, war lange Jahre Professor am Staatlichen Musikkonservatorium und ist gegenwärtig Vorsitzender des Bulgarischen Komponistenverbandes. *Metamorphosen II* sind speziell für das Trio für Neue Musik geschrieben.

Vassil Kasandshiev, 59, ist Professor an der Staatlichen Musikakademie, Chefdirigent des Bulgarischen Rundfunkorchesters und künstlerischer Leiter der Philharmonie Plovdiv. Er wertet häufig Anregungen aus der Volksmusik und greift Traditionelles mit einem unfehlbaren Gespür für Zeitgemäßes auf.

Julia Zenova, 45, Dozentin für Klavier an der Staatlichen Musikakademie, geht in ihren Kompositionen mit dem Klangmaterial frei und außergewöhnlich einfallsreich um; sie wird von jungen Interpreten besonders bevorzugt.

Rumen Baljosov, 44, ist ein sehr produktiver Komponist, dessen Werke bereits in zahlreichen Ländern gespielt wurden.

Michail Goleminov, 36, lebt und arbeitet seit acht Jahren in Wien. Sein Herangehen an die Neue Musik zeichnet sich durch eine frische Offenheit aus.

Jassen Vodenitscharov, 27, genießt gegenwärtig eine Ausbildung am Pariser Konservatorium. Ihm wurde in diesem Jahr der Lili- und Nadia-Boulanger-Förderpreis zuerkannt.

# Amerikanische Kunst im 20. Jahrhundert

Rahmenprogramm zur Ausstellung

Vom 8. Mai bis 25. Juli werden im Martin-Gropius-Bau bedeutende Werke der Bildenden Kunst aus Nordamerika gezeigt. Inspiriert vom Thema dieser Schau präsentieren verschiedene Einrichtungen der Stadt ein weitgefächertes Rahmenprogramm mit Musik, Literatur, Theater, Film, Tanz und Bildender Kunst. Das **Podewil** beteiligt sich mit Performances, Konzerten und Musikfilmen. Das Musikprogramm zeichnet exemplarische Stationen auf dem Weg der amerikanischen Musik zu eigenständigen und selbstbewußten Positionen nach und macht die Emanzipation von europäischen Vorbildern ebenso deutlich wie die Öffnung zu außereuropäischen Quellen und volksmusikalischen Typen. Charakteristisch für diese neue Offenheit ist auch die enge Verzahnung, zu der die verschiedenen Kunstgattungen nach dem zweiten Weltkrieg in Nordamerika gefunden haben. Diese integrative Tendenz zeigt sich an vielen Stellen des Programms im **Podewil**.

## Alan Marks Mirroring / Spiegelung

Die Aufführungen sind die Fortsetzung des Konzerts vom 19. April im Rahmen der MontagsMusik: This Piano Thing. 1992 begann Alan Marks seinen Zyklus *Mirroring/Spiegelung*. Halböffentlich, vor geladenen Gästen, ohne vorgegebenes Programm spielte er groß angelegte Improvisationen: »Meine Aufgabe war, die Energie der Menschen und des Raumes aufzunehmen und danach zu spielen«.

Alan Marks, gebürtig aus Chicago, Schüler von Irwin Freundlich und Leon Fleisher an der Julliard School in New York und seit kurzem Professor an der Hochschule für Musik »Hanns

Eisler«, setzt sich, neben dem klassischen Repertoire, für neue Musik und selten gespielte Werke ein. Er arbeitet zudem mit Schauspielern (Udo Samel) und bildenden Künstlern (Jakob Mattner) zusammen.



Alan Marks

# USArts

6. 5. und 7. 6.

20.30 Uhr

Alan Marks

MAI/JUNI

**MAI****10.–14.  
17.–21.****USArts**10.00-13.00 Uhr  
oder  
15.00-18.00 Uhr**Workshop**S. Reich: Drumming  
mit Christoph Oertel**10.**

20.30 Uhr

**Musik für Player Piano**  
mit Jürgen Hocker  
und Otfried Nies**Praxis-Workshop**  
**Steve Reich: Drumming**  
**Part 1****Leitung: Christoph Oertel**

In zwei Gruppen mit jeweils vier Musikern wird der erste Teil (Bongos) des berühmten Stücks *Drumming* von Steve Reich eingeübt. Christoph Oertel hat mit seinem ENSEMBLE ES vor einigen Jahren *Drumming* in vorbildlicher Weise nachgespielt: »...your playing throughout is outstanding...« (Steve Reich).

Zunächst wird der Grundrhythmus, das Basispattern, solange trainiert und dabei verinnerlicht, bis » man seinen Händen zuschaut, wie sie spielen«, was eine der wesentlichen Erfahrungen beim Spielen der Musik von Steve Reich ist. Danach wird so behutsam und graduell wie möglich der Prozeß der Phasenverschiebung geprobt. Die Teilnehmer haben Gelegenheit, *Drumming Part 1* in der Auf-führung der Amadinda Percussion Group am 12. Mai live zu erleben.

Teilnahmegebühr: 200,- DM  
Information und Anmeldung bei Christoph Oertel  
(Tel. 781 15 03) oder im **Podewil** (Tel. 2403 282, Elke Moltrecht).

**Musik für Player Piano****von Conlon Nancarrow, George Antheil und James Tenney**Präsentiert von Jürgen Hocker  
auf dem Ampico-Bösendorfer-Flügel  
mit Otfried Nies (Violine)

- Conlon Nancarrow: *Studies for Player Piano*  
– Toccata für Violine und Player Piano
- George Antheil: – Ballet Mécanique  
a) Fragment  
b) Pianolateil
- James Tenney: – Spectral Canon  
– Music for Player Piano (1964)

**Conlon Nancarrow** Foto: Philip Makanna

Durch seine bis heute etwa 50 *Studies for Player Piano* hat Conlon Nancarrow ein einzigartiges Werk für das elektro-mechanische Selbstspielklavier geschaffen. Die *Studies* bestehen aus äußerst komplexen metrischen und rhythmischen Relationen, häufig in irrwitzigem Tempo, die nur vom automatischen Klavier auszuführen sind. Originalmusik für Player



**Jakoby-Quartett**

Corinna Jakoby (Violine)  
 Cornelia Rumpff (Violine)  
 Sabrina Briscic (Bratsche)  
 Adelheid Schloemann  
 (Violoncello)

**Gerhardt Müller-Goldboom**

(Kontrabaß)  
**Katharina Hanstedt** (Harfe)  
**Peter Garland** (Rasseln)

## Doppelporträt: James Tenney und Peter Garland

James Tenney: Quintext I-V: Five Textures for String Quartet and Bass (1972)  
 For Ann (rising), Computermusik (1969)  
 Harmonium #5, Streichtrio für John Cage (1978)

Peter Garland: In Praise of Poor Scholars, Streichquartett Nr. 1 (1986)  
 Matachin Dances, für zwei Geigen und Rasseln (1980/81)  
 Cantares de la Frontera, für Harfe solo (1986)

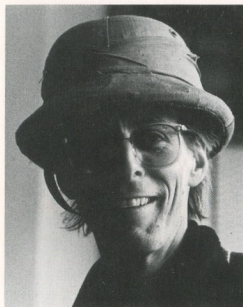
James Tenney galt bis vor wenigen Jahren noch als »Composer's Composer«, als nur Insidern bekannter Künstler. Dabei war er schon Anfang der 60er Jahre an vielen bahnbrechenden Entwicklungen der amerikanischen Musik beteiligt. Später begann er als Komponist wie als Theoretiker die Auseinandersetzung mit Aspekten harmonikaler Strukturen sowie prozeßhafter Komposition. Er war Lehrer am California Institute of Arts und ist heute Professor in Toronto.

Peter Garland, Jahrgang 1952, studierte 1970 bis 1973 bei James Tenney und danach bei Harold Budd. Zwischen 1971 und 1991 gab er die Neue-Musik-Edition *Soundings* heraus. Garland spielte eine wichtige Rolle bei der Wiederentdeckung und Verbreitung der sogenannten American Experimental Tradition. Mehrere

Jahre verbrachte er in mexikanischen Indierdörfern und erforschte dort die lokale traditionelle Musik, bis 1991 lebte er in Santa Fé.

Sowohl Garland als auch Tenney sind 1995 Gäste des Berliner Künstlerprogramms des DAAD. Im Anschluß an das Konzert findet ein Gespräch mit den Komponisten statt.

Eine Veranstaltung des Berliner Künstlerprogramms des DAAD in Zusammenarbeit mit dem **Podewil**.



**Peter Garland**  
 Foto: Glennys MacDonald

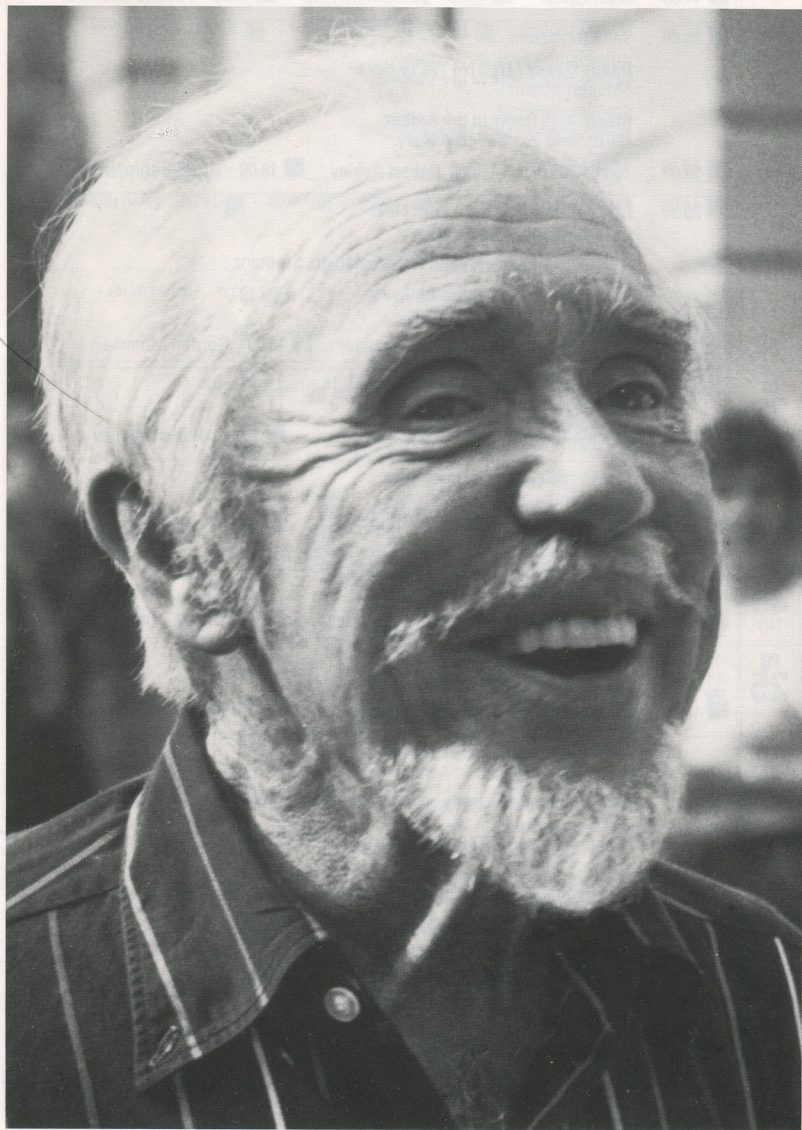


**Jakoby-Quartett** Foto: Thomas Kutschker

<b>DO</b> <b>6</b>	■ 20.30 <b>Alan Marks (Klavier)</b> <b>Mirroring / Spiegelung</b>
<b>MO</b> <b>10</b>	■ 20.30 <b>Musik für Player Piano</b> von Conlon Nancarrow, George Antheil und James Tenney  präsentiert von Jürgen Hocker auf dem Ampico-Bösendorfer-Flügel  ■ 10.00–13.00 oder 15.00–18.00  <b>Praxis-Workshop: Steve Reich</b> Drumming Part 1 Leitung: Christoph Oertel Der Workshop wird im Zeitraum 10.-14. Mai und 17.-21. Mai fortgeführt.
<b>MI</b> <b>12</b>	■ 20.30 <b>Amadinda Percussion Group</b>  John Cage: Living Room Music Steve Reich: Drumming Part 1 Sextett George Crumb: Makrokosmos III
<b>MO</b> <b>17</b>	■ 20.00 <b>Doppelporträt: James Tenney</b> <b>Peter Garland</b>  mit dem Jakoby-Quartett, Gerhard Müller-Goldboom (Kontrabaß), Katharina Hanstedt (Harfe) und den Komponisten
<b>FR</b> <b>21</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>SA</b> <b>22</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>SO</b> <b>23</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>MO</b> <b>24</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>DI</b> <b>25</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>MI</b> <b>26</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>DO</b> <b>27</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>FR</b> <b>28</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>
<b>SA</b> <b>29</b>	<b>Theatertreffen der Jugend</b>

<b>DO</b> <b>3</b>	■ 20.30	grenzenlos: Kulturelle Begegnung Sofia-Berlin <b>Trío für Neue Musik</b> Ilija Glavanov (Klarinette) Liljana Raikova (Klavier) Tatjana Karparova (Schlaginstrumente)
<b>FR</b> <b>4</b>	■ 20.00	Wallace Shawn <b>The Fever</b> Soloperformance
<b>SA</b> <b>5</b>	■ 15.00	<b>Klaviermarathon</b> durch die amerikanische Klavierliteratur von 1913 bis 1993  Yvar Mikhashoff spielt 80 Werke aus 8 Jahrzehnten in 8 Stunden
<b>MO</b> <b>7</b>	■ 20.30	Alan Marks (Klavier) <b>Mirroring / Spiegelung</b>
<b>DO</b> <b>10</b>	■ 20.30	<b>Recital: Joan La Barbara</b> (Sopran) Joan La Barbara: - Conversations - to hear the wind roar Morton Feldman: - Three voices
<b>MO</b> <b>14</b>	■ 20.30	MontagsMusik <b>New York Now</b> Soldier String Quartet  Nicolas Collins: - Broken Light Alvin Curran: - VSTO Phill Niblock: - Early Winter - Five More String Quartets, plus One
<b>DI</b> <b>15</b>	■ 14.00	<b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley David Behrman ■ 16.00 Philip Glass ■ 18.00 Alvin Lucier
<b>MI</b> <b>16</b>	■ 14.00	<b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley Gordon Mumma ■ 16.00 Pauline Oliveros ■ 18.00 Terry Riley
<b>DO</b> <b>17</b>	■ 20.00	Jana Haimsohn <b>Daddy Danny / Hell No We're Here</b> Soloperformance  <b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley ■ 14.00 Robert Ashley ■ 16.00 David Behrman ■ 18.00 Philip Glass
<b>FR</b> <b>18</b>	■ 20.00	Jana Haimsohn <b>Daddy Danny / Hell No We're Here</b> Soloperformance  <b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley ■ 14.00 Alvin Lucier ■ 16.00 Gordon Mumma ■ 18.00 Pauline Oliveros

SA <b>19</b>	<p>■ 20.00 Jana Haimsohn <b>Daddy Danny / Hell No We're Here</b> Soloperformance</p> <p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Terry Riley ■ 16.00 Robert Ashley ■ 18.00 David Behrman</p>
MO <b>21</b>	<p>■ 20.30 MontagsMusik <b>New York Now</b> Porträt Lois V Vierk mit A Cloud Nine Consort und Anita Feldman, Steptanz</p> <p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Philip Glass ■ 16.00 Alvin Lucier ■ 18.00 Gordon Mumma</p>
DI <b>22</b>	<p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Pauline Oliveros ■ 16.00 Terry Riley ■ 18.00 Robert Ashley</p>
MI <b>23</b>	<p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 David Behrman ■ 16.00 Philip Glass ■ 18.00 Alvin Lucier</p>
DO <b>24</b>	<p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Gordon Mumma ■ 16.00 Pauline Oliveros ■ 18.00 Terry Riley</p>
FR <b>25</b>	<p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Robert Ashley ■ 16.00 David Behrman ■ 18.00 Philip Glass</p>
SA <b>26</b>	<p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Alvin Lucier ■ 16.00 Gordon Mumma ■ 18.00 Pauline Oliveros</p>
MO <b>28</b>	<p>■ 20.30 MontagsMusik <b>New York Now</b> Polka From the Fringe Guy Klucevsek (Akkordeon) und die Ain't Nothin' But A Polka Band</p> <p><b>Music with Roots in the Aether</b> Musikfilme von Robert Ashley</p> <p>■ 14.00 Terry Riley ■ 16.00 Robert Ashley ■ 18.00 David Behrman</p>
MI <b>30</b>	<p>■ 20.00 Joan Jonas</p> <p><b>Variations on a Scene</b> Musik: Alvin Curran mit Joan Jonas, Jane Smith, Geno Lechner u.a.</p>



Conlon Nancarrow Foto: Jürgen Hocker Musik für Player Piano 10. 5. 20.30 Uhr

# The Fever

Soloperformance mit Wallace Shawn

*Das Fieber*, ausgelöst von einem Malariaanfall, setzt selbst einen rasanten Monolog in Gang. Fern von zu Hause, in einem armen Land Mittelamerikas, einem fremden Hotel, zusammenschlappt auf dem Fußboden des Badezimmers, rechnet der Held des Stückes mit den gebildeten, zivilisierten Gesellschaften ab, die die obszönen Tatsachen der Geschichte schaffen.

Das Erfolgsstück des New Yorker Autors und Schauspielers Wallace Shawn legt weiße Macht- und Profitgier bloß und rechnet mit der Überheblichkeit der Besitzenden ab. Es ist die unerbittliche Selbstanklage und -verteidigung eines Mannes, der die Vorteile seiner bürgerlichen Herkunft genießt, wissend, wodurch diese möglich sind.

»Sollten wir unser Leben und unsere Welt nicht ausschmücken, als gäben wir eine immerwährende Party? ... Sollten wir die Tische nicht mit Kuchen und Geschenken beladen? Ja, aber wir können nicht in genau demselben Raum feiern, wo gerade viele Menschen gefoltert werden, oder viele Menschen ermordet.«

*Das Fieber* könnte auch die Geschichte des Autors sein. Wallace Shawn, Sohn von William Shawn, dem legendären Herausgeber des *New Yorker*, studierte in Oxford und Cambridge

Geschichte, Philosophie, Politik und Wirtschaftswissenschaften. Alle Zeichen waren auf Erfolg und Karriere gestellt. Aber mit 25 Jahren brach Shawn aus und begann Theaterstücke zu schreiben, die überwiegend an Joseph Papps Public Theater uraufgeführt wurden und meist Skandalerfolge waren, denn Shawn griff immer wieder den braven, kultivierten Bürger aus dem Mittelstand an. 1977 trat Shawn erstmal in seiner Übersetzung von Machiavellis Stück *Manragola* als Schauspieler auf. International bekannt wurde er dann mit dem Film *Mein Essen mit André* (Regie: Louis Malle, 1981), einem wunderbaren Dialog über die Sicht auf die Welt und die Kunst, zu dem er gemeinsam mit André Gregory das Drehbuch schrieb. Es folgten viele weitere Filmrollen, u.a. auch in Woody Allen's *Manhattan*.

Wallace Shawn wird *Das Fieber*, das seine gefeierte deutsche Erstaufführung am Hamburger Schauspielhaus unter der Regie von Arie Zinger erlebte, im *Podewil* selbst spielen.

4.

20.00 Uhr

Wallace Shawn

JUNI  
USArts



Wallace Shawn

5.

15.00 Uhr

Yvar Mikhashoff



Yvar Mikhashoff  
Foto: R. Schober

## Klaviermarathon durch die amerikanische Klavierliteratur von 1913 bis 1993

**Yvar Mikhashoff spielt 80 Werke  
aus 8 Jahrzehnten in 8 Stunden**

Dieser Marathon ist ein kolossales, fast unglaubliches Unternehmen. Yvar Mikhashoff, einer der größten Klaviervirtuosen in der Interpretation neuer Musik, wird an einem Nachmittag und Abend im geschichtlichen Querschnitt die amerikanische Musik auf ihrem Weg zu einer eigenständigen, von europäischen Vorbildern emanzipierten Kunst in vielseitigen Verästelungen vorstellen: Angefangen mit Sätzen aus Charles Ives' berühmter *Concord-Sonata* bis hin zu Uraufführungen von Stücken, deren Tinte zum Konzert noch kaum getrocknet sein wird. Hinzu kommen Teile aus dem *Waltz-* und *Tango*-Projekt: Ähnlich wie Guy Klucevsek Komponisten gebeten hat, Polkas zu schreiben, bat Yvar Mikhashoff um die Komposition neuer Tangos und Walzer.

Nur ein einziges Mal hat Yvar Mikhashoff einen vergleichbaren Marathon in Angriff genommen: 1984 mit 70 Stücken aus sieben Jahrzehnten.

Der Tag mit Mikhashoff gliedert sich in Stundenabschnitte für je ein Jahrzehnt, unterbrochen von kürzeren und längeren Pausen.

## Recital: Joan La Barbara

Joan La Barbara: *Conversations  
to hear the wind roar* (1991)  
Morton Feldman: *Three Voices*  
(Europäische Erstaufführungen)

Mit Cathy Berberian, Meredith Monk, Laurie Anderson, Diamanda Galas und Shelley Hirsch steht Joan La Barbara in einer Reihe höchst origineller und zugleich individueller Vokalistinnen aus Amerika, die die Möglichkeiten stimmlichen Ausdrucks in neues, ungeahntes Terrain vorgetrieben haben.

Von ihren eigenen Stücken führt Joan La Barbara in Berlin *Conversations* auf, eine lebendige, locker strukturierte Improvisation über Nuancen und Wendungen imaginärer Gespräche, und das neue Stück *to hear the wind roar* mit Tonband, das von den magischen Geräuschen des Eises, Schnees und Windes in hochalpinen Landschaft inspiriert ist.

*Three Voices* von Morton Feldman ist 1982 für Joan La Barbara geschrieben. Die beiden Lautsprecher hinter der Sängerin erinnerten Feldman an Grabsteine für gestorbene Freunde, an den Maler Philip Guston und den Dichter Frank O'Hara: »I thought of the piece as an exchange of the live voice with the dead ones – a mixture of the living and the dead.«

10.

20.30 Uhr

Joan La Barbara



Jana Haimsohn Foto: Paula Court

## Daddy Danny / Hell No We're Here

Jana Haimsohn  
Soloperformance

»Urschreie, ein Feuerwerk an Stimmakrobatik, dazu vibrierender Tanz, Pantomime, Clowneskes und Silbenspiele.« – »Eine ungewöhnliche Kombination von Musik, Gedichten, Tanz und Vokalgesang.« – »dieses sagenhafte Energiebündel«, – »eine Frau der Körper- und Stimmexzesse«, so beschrieb die Kritik Jana Haimsohn.

Die amerikanische Performerin ist in der Tat eine universell begabte Künstlerin: Sie ist Poetin und Schauspielerin, Musikerin und Tänzerin, Körper- und Vokalartistin zugleich. 1952 in New York geboren, nahm sie zunächst Unterricht in Ballett, modernem Tanz und Improvisation, fügte dann Tai-Chi und Yoga hinzu. Nach einem Unfall 1973 entwickelte sie ihre zweite Leidenschaft, das Singen. Sie begann mit vokalen Klängen und Obertönen zu experimentieren und arbeitete bald mit Jazz-Größen wie Don Cherry, Don Pullen, Mal Waldron und Ed Blackwell zusammen.

Heute bedingen und beeinflussen sich Klang und Bewegung in ihren Performances, die politische und soziale Themen ebenso zum Inhalt haben wie ganz Persönliches.

Im Podewil präsentiert sich Jana Haimsohn mit *Daddy Danny*, einem Stück, das ihrer fünfjährigen Nichte K.T. gewidmet ist, deren Vater im vergangenen Jahr starb. »Es geht dabei um unsere Versuche, uns mit den Toten derer zu versöhnen, die wir lieben, und darum, zu leben, solange wir die Chance dazu haben«, schreibt Jana Haimsohn. »*Hell No We're Here* befaßt sich nicht nur mit den Ungerechtigkeiten und Herausforderungen des Lebens in Amerika, sondern soll auch eine Feier für die sein, die durch ihren Mut, ihre Weisheit, ihr Gewissen und die Vitalität ihres kreativen Geistes unser Leben bereichert haben.«

17. bis 19.

20.00 Uhr

Jana Haimsohn

JUNI  
USArts

**14.**

20.30 Uhr

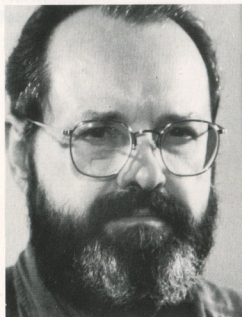
**Soldier String Quartet**

Regina Carter, (Violine)  
David Soldier (Violine)  
Ron Lawrence (Viola)  
Margaret Parkins (Cello)  
Lesley Olson (Flöte)

**21.**

20.30 Uhr

**Lois V Vierk**  
**Anita Feldman**  
**A Cloud Nine Consort**



**Phill Niblock**

**MontagsMusik**

**New York Now**

Unter diesem Titel werden drei Abende mit Ensembles und Komponisten zusammengefaßt, die in aktueller Weise neue Mittlerpositionen zwischen der brodelnden »Downtown«-Szene, ihrem Stilgemisch und ihrer Improvisationsfreude und der gesetzteren, mehr partiturorientierten »Uptown«-Welt markieren könnten, ohne dabei von Akademismus infiziert zu sein.

**Soldier String Quartet**

Nicolas Collins:	Broken Light
Alvin Curran:	VSTO
Phill Niblock:	Early Winter
	Five More String Quartets, plus One

Das Soldier-Quartet hat in den Kompositionen seines Leiters David Soldier und in anderen Stücken wie denen von Collins und Curran, aber auch mit Blues- und Jazz-Adaptionen nach einer Synthese klassischer Kammermusik mit populäreren Idiomen gesucht.

Der zweite Teil des Abends ist Phill Niblock gewidmet, einem konsequenten Vertreter minimalistischer Ästhetik. Seit über 20 Jahren komponiert er Stücke, die aus stehenden Klängen mit winzigen Veränderungen – komponierten Schwebungen – bestehen. Simultan sind Filme mit ruhigen Einstellungen manueller Tätigkei-

ten zu sehen, die zumeist in Ländern der dritten Welt gedreht wurden.

Niblock leitet seit 25 Jahren die Experimental Intermedia Foundation, einen der wichtigsten Stützpunkte der New Yorker und internationalen Composer-Performer-Szene.

**Porträt Lois V Vierk**

**mit: A Cloud Nine Consort und Anita Feldman, Steptanz**

Lois V Vierk:	Red Shift, für Ensemble
	Attack Cat Polka, für Ensemble
	Yeah Yeah Yeah, für Klavier solo
	Simoom, für Cello und Tonband
	Cirrus, für Trompete und Tonband

Lois V Vierk/ Anita Feldman:	Twister, für Tape Dance Instrument, Perkussion und Elektronik (Europäische Erstaufführungen)
---------------------------------	--

Ihre Musik, beschreibt Lois V Vierk ihre Arbeit, habe sich aus dem Stil des Minimalismus entwickelt, jedoch ohne sich an ihn zu klammern. Ebenso wichtig ist sicherlich der Einfluß von Gagaku, der traditionellen japanischen Hofmusik, die Lois V Vierk zwölf Jahre studierte. In vielen Kompositionen arbeitet Vierk mit uniformen Ensembles, mit der Multiplizierung einander ähnlicher Klangstrukturen. Mit Anita Feld-

man, die ihren patentierten Tanzboden als xylophonartiges Instrument einsetzt, gestaltet Lois V Vierk direkte, rhythmische Musik.



A Cloud Nine Consort

## Polka from the Fringe

Guy Klucevsek und die  
Ain't Nothin' But A Polka Band

Zwanzig junge amerikanische Komponisten haben speziell für Guy Klucevsek Polkas komponiert, darunter Nicolas Collins, Christian Marclay, Elliott Sharp und Lois V Vierk. »Post-moderne Polkas« nennt Guy Klucevsek diese Arbeiten und schreibt dazu: »In den 50er Jahren wuchs ich als Mitglied einer slowenischen Familie in Westpennsylvania auf, umgeben von

der Polkamusik Yankovics, Vadvnals und Pecons... Ich gründete auf der Highschool meine eigene Polkaband. Die Polkas waren meine Einführung in die Welt der Komposition. Das Studium »ernster Komposition« auf College-niveau unterbrach mein Leben als Polkamusiker deutlich...« Erst nach 20 Jahren komponierte Klucevsek wieder eine Polka und begann seine Komponistenfreunde ebenfalls dazu anzustiften. So entstand *Polka From the Fringe*.



Guy Klucevsek/Ain't Nothin' But A Polka Band Foto: Macioce

28.  
20.50 Uhr

JUNI  
USArts

Guy Klucevsek  
Ain't Nothin' But A Polka Band

Guy Klucevsek  
(Akkordeon, Stimme)  
David Garland (Stimme)  
John King (Elektrische Gitarre,  
Violine, Stimme)  
David Hofstra (Baß, Tuba)  
Bill Ruyle (Drums, Marimba)



Lois V Vierk

15. – 28.

14.00 Uhr  
16.00 Uhr  
18.00 Uhr

Musikfilme  
von Robert Ashley

## Music with Roots in the Aether (1976)

Musikfilme von Robert Ashley

Die vorgestellten Filme des Komponisten Robert Ashley über seine Kollegen David Behrman, Philip Glass, Alvin Lucier, Gordon Mumma, Pauline Oliveros und Terry Riley sind keine Musikerporträts im herkömmlichen Sinn. Ashley stellt Komponisten und deren Werke mit den Möglichkeiten der Video- und Filmkunst dar, er »zeigt« Musik.

Knapp zwei Wochen sind im Podewil jeweils drei Videotaps pro Tag zu sehen, unterteilt in eine Stunde Interview und eine Stunde Performance.

30.

20.00 Uhr

Joan Jonas

## Variations on a Scene

Joan Jonas

Deutsche Erstaufführung

Musik: Alvin Curran  
mit Joan Jonas, Jane Smith, Geno Lechner u.a.

*Variations on a Scene* ist ursprünglich 1990 für Wave Hill, einen öffentlichen Park am Hudson River, konzipiert worden. Die Texte handeln vom Bezug zur Landschaft, zur Natur, vom Menschen und seiner dunklen, mörderischen Geschichte. In der New Yorker Fassung waren Zeit und Raum kaum begrenzt. Die Zuschauer saßen um einen Baum, verfolgten an einem

Teich mit Hilfe von Spiegeln ein Kabuki Stück oder nahmen Klang und Bild verzögert wahr, weil sie von einem Hügel auf eine Rasenfläche blickten. »Ähnlich«, so Joan Jonas, »wie kürzlich die mittelalterliche Abtei in Cluny durch das Gedächtnis eines Computers rekonstruiert wurde, wird bei *Variations* in Berlin der Zauber des Baumes, des Teiches, der Wiese durch Illusionen und Simulationen geschaffen.«

Beeinflusst vom Japanischen Kabuki und Noh Theater, dem modernen westlichen Theater, alten Sagen und Mythen, kombiniert Joan Jonas Elemente von Tanz, Theater und Musik sowie der visuellen Kunst, um verschiedene Zeitebenen zusammenfließen zu lassen und die Trennung von Betrachter und Betrachtetem aufzuheben. »Mein Interesse liegt am Übergang von einem Medium in ein anderes, von einem Ort zu einem anderen. Videos und Projektionen vereinfachen diesen Prozeß.«

Alvin Curran hat die Musik zu *Variations* komponiert und wird sie teilweise live spielen.



Joan Jonas

## Impressum

Herausgeber  
Berliner  
Kulturveranstaltungs- und  
Verwaltungs-GmbH

Klosterstr. 68-70  
0-1020 Berlin-Mitte  
neue PLZ 10179  
Tel. 2403-0  
Fax 242 50 35

Geschäftsführer  
Hartmut Faustmann

## Künstlerische Leitung

Kulturaustausch  
Wolf-Peter Stiffl  
Musik  
Matthias Osterwold  
Theater  
Dr. Carola Friedrichs-Friedlaender

## Öffentlichkeitsarbeit/Redaktion

Gerhard Buchholz  
Gabriele Miketta

## Gestaltung

Dorén+Köster

## Druck

enka-Druck

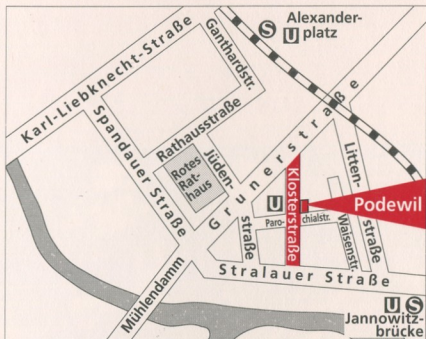
## Satz

Mega-Satz-Service

## Programmänderungen

vorbehalten

# Podewil



Café im Podewil, Mo-Fr ab 12.00 Uhr

## Verkehrsverbindungen

U-Bahn Klosterstraße, Alexanderplatz, Jannowitzbrücke;  
S-Bahn Alexanderplatz, Jannowitzbrücke; Bus 257,142

## Vorverkauf

Di-Fr 14.00-18.00 Uhr  
Telefon  
24 03-209

## Preise

Klaviermarathon gesamt	DM 25,- / erm. DM 20,-
ab 19.00 Uhr	DM 15,- / erm. DM 12,-
ab 21.00 Uhr	DM 10,- / erm. DM 8,-
Alan Marks Player Piano	DM 12,- / erm. DM 10,-
Joan La Barbara	DM 12,- / erm. DM 10,-
Trio für Neue Musik	DM 12,- / erm. DM 10,-
Wallace Shawn	DM 12,- / erm. DM 10,-
Tenney/Garland Amadinda	DM 15,- / erm. DM 12,-
New York Now	DM 15,- / erm. DM 12,-
Joan Jonas	DM 15,- / erm. DM 12,-
Jana Haimsohn	DM 15,- / erm. DM 12,-
Workshop	DM 200,-
Theatertreffen	DM 5,-
Musikfilme	DM 5,-

## COUPON

Ja, ich bin sehr daran interessiert, weitere Programm-  
informationen vom Podewil zu erhalten  
Bitte nehmen Sie mich in Ihre Adressenliste auf.

Name .....

ADRESSE .....

PLZ/ORT .....

